

Franz Apfel will „Bürger für Bensheim“ um sich scharen

NEUORIENTIERUNG: Der aus der GLB-Fraktion ausgetretene Politiker will zur nächsten Wahl mit einer neuen Initiative antreten

Bensheim. Franz Apfel, 53, war über viele Jahre die Galionsfigur der Bensheimer Grünen. Er gründete die GLB vor 29 Jahren. Vor 22 Jahren zogen Apfel, Hille Krämer, Wolfram Fendler und Joachim Gleemann ins Stadtparlament ein. Sie hatten 8,2 Prozent erreicht. Aus der anfangs noch unstrukturierten Keimzelle war eine schlagkräftige Gruppe geworden. Apfel und Co. punkteten bei jeder Wahl. Bei der jüngsten Kommunalwahl erreichten sie 13,7 Prozent und erneuerten die Koalition mit der CDU.

Nach einem Zerwürfnis warf Franz Apfel am 10. Mai zunächst als Fraktionsvorsitzender die Brocken hin und trat Ende Juni aus der Fraktion aus. Apfel bleibt als Parteilooser in der Stadtverordnetenversammlung und will eine neue Gruppe um sich scharen. Mit den „Bürgern für Bensheim“ will er bei der Kommunalwahl in dreieinhalb Jahren als drittstärkste Kraft ins Rathaus einziehen. Karl-Josef Bänker sprach mit Franz Apfel über dessen Pläne und Vorstellungen zur Kommunalpolitik.

■ Wie hat Ihr Umfeld auf Ihre Entscheidungen reagiert?

FRANZ APFEL: Meine Fraktion hat bisher noch nicht mit mir gesprochen, von den anderen Reaktionen bin ich positiv überrascht. Man begrüßte mich.

■ Sie planen die Gründung einer neuen Wählergemeinschaft. Wollen Sie jetzt die grünen Grünen sein?

APFEL: Nein. Keinesfalls will ich eine „bessere GLB“. Mit einem kleinen Kreis denke ich über ein viel breiteres Themenspektrum nach.

■ Da bin ich aber gespannt!

APFEL: Natürlich machen wir weiter grüne Politik. Ganz klar. Es werden aber deutlichere Schwerpunkte in anderen Bereichen gesetzt.

■ Genauer?

APFEL: Das Programm, das uns vorschwebt, hat den umweltbewussten Bürger im Fokus, der will, dass es in Bensheim sozial gerechter zugeht.

■ Das klingt nicht so, als wollten Sie an den Rändern fischen.

APFEL: Ich hoffe, dass ich mit einem guten Programm und guten Mitstreitern bei der Kommunalwahl in dreieinhalb Jahren auch einen Teil derjenigen an die Urne bekomme, die bisher nicht zur Wahl gegangen sind.

■ Als die GLB vor fast 30 Jahren loslegte, war das ein bunter, heterogener Haufen, in dem sich diverse Interessen spiegelten. Die

Truppe war unangepasst und galt in bürgerlichen Kreisen als „nicht wählbar“.

APFEL: Das ist Schnee von gestern. Die Grünen sind längst in der Bürgerschaft angekommen. Die „Bürger für Bensheim“ werden noch stärker in diese Richtung gehen.

■ Gibt es schon eine Idee für das neue Wahlprogramm?

APFEL: Um nicht sinnlos öffentliche Gelder auszugeben, denke ich über eine Verwaltungseinheit Mittlere Bergstraße nach.

■ Bitte?

APFEL: Ein Rathaus für Bensheim, Heppenheim, Zwingenberg, Lorsch und Einhausen. Das spart jede Menge Geld. Und sage keiner, dass ein einziger Verwaltungsapparat für immer noch unter 100 000 Bürger nicht funktioniert.

■ Wollen Sie den Bürgern ihre Identität nehmen?

APFEL: Im Gegenteil. Mit dem eingesparten Geld kann man sinnvolle Sachen machen, die einer Entseelung von Städten und Stadtteilen entgegenwirken.

■ Nämlich?

APFEL: Wir müssen die Stadtteile stärken,

beispielsweise mit dem Bau neuer Gemeinschaftseinrichtungen als Zentren aktiver Bürgertums. Die Ortsteile dürfen nicht zu Nachtquartieren verkommen.

■ Die Großstadt „Bergstraße“ ist absolut Zukunftsmusik, kommen wir zurück nach Bensheim. Hier gibt es Arbeit genug.

APFEL: Richtig! Es geht um eine bessere Entwicklung der Innenstadt, um die Entwicklung des Güterbahnhof-Geländes, es geht um Energiesparen in städtischen Einrichtungen, der Stubenwald II droht, es darf nach wie vor keine Anbindung von Fehlheim geben, weil wertvolle Natur- und Freizeitanlagen zerstört würde, man muss die Wirtschaft fördern, an den Arbeitsmarkt denken, für den Bereich demographischer Wandel brauchen wir vorzeigbare Projekte von der Kinderbetreuung bis zum betreuten Wohnen unter einem Dach. Ich könnte endlos weitermachen.

■ Nicht nötig. Was haben Sie aus Ihrer bisherigen Arbeit als Kommunalpolitiker gelernt?

APFEL: Wir müssen die hauptamtlichen Magistratsmitglieder im Rathaus stärker kontrollieren, wir müssen unser Ehrenamt selbstbewusster ausfüllen, wir dürfen Fehler nicht mehr decken, wir dürfen gute Angebote anderer Fraktionen nicht mehr abbügeln.

Die Polizei meldet

Schmuck, Geld und Geräte erbeutet

Bensheim. Goldschmuck, Geld, ein Laptop, ein Handy und ein Fernglas haben am Dienstagmorgen zwischen 8.45 und 10.20 Uhr bei einem Einbruch im Berliner Ring den Besitzer gewechselt. Tatort war eine Wohnung in einem mehrstöckigen Mehrfamilienhaus, in die die bislang unbekannt Langfinger nach dem Aufbrechen der Tür eingedrungen waren.

Bei ihrem Treiben hatten die Einbrecher einen der Räume buchstäblich durchwühlt, bis sie schließlich unter anderem in einem Koffer fündig wurden. Die ermittelnde Heppheimer Regionale Kriminaldirektion schließt nicht aus, dass die Straftat auf das Konto von Kindern gehen könnte, die von Erwachsenen gezielt zum Stehlen angehalten werden.

Wem am Morgen im Bereich rund um die Wohnbereiche Wormser Straße / Berliner Ring Verdächtige aufgefallen sind oder wer sonstige sachdienliche Hinweise geben kann, möge bitte unter der Telefonnummer 06252/7060 mit den Heppheimer Kriminalisten Verbindung aufnehmen. Zeugen können sich auch an deren Bensheimer Kollegen wenden (Telefon 06251/84680). z

Junge Kicker noch immer im WM-Fieber

GRUNDSCHUL-FUSSBALL: Rund 900 Teilnehmer bei der FSG

Bensheim. Das Fußballfieber, das die Weltmeisterschaft vor einem Jahr auslöste, scheint weiter nachzuwirken. Zumindest gingen die Bensheimer Grundschüler am Montagmorgen mit wachem Feuereifer auf die Jagd nach Toren.

Da staunte auch der Organisator, der Förderverein der FSG – „Sterntaler“ – mit seinem Vorsitzenden Thomas Sepp, nicht schlecht. Die ehrgeizigen Nachwuchskicker setzten alle Hebel in Bewegung, um Grundschulfußballmeister zu werden.

Rund 900 Schüler jagten dem runden Leder hinterher. Die Turnierleitung lag in den Händen von Thomas Sepp und Karin Jäger, die immerhin 41 Mannschaften ins Spiel brachten, die Paarungen zusammenstellten und die Ergebnisse notierten. Nicht zuletzt überreichten sie die Wanderpokale für die Grundschulmeister der Klassen 1 bis 4.

Kirchbergsschüler am Ball

Zu den Gewinnern zählten an diesem Tag die Erstklässler der Kirchbergsschule, die ebenso stolz und jubelnd den Pokal entgegennahmen wie die Zweit- sowie die Drittklässler der Joseph-Heckler-Schule und die Viertklässler der Grundschule in den Kappesgärten. Der Weg aufs Treppchen war in allen Fällen mit viel Kampf, Können und banger Momenten verbunden.

Auf vier Kleinfeldern wurde parallel mit sechs plus eins Spielern gespielt. In den einzelnen Gruppen traten die Mannschaf-

ten jeweils gegeneinander an, anschließend waren die Gruppensieger an der Reihe.

Bei den Erstklässlern kam nur eine Gruppe aus sechs Mannschaften, bei den Zweitklässlern waren es vier Gruppen mit jeweils drei Mannschaften, bei den Drittklässlern drei Gruppen mit vier Mannschaften und bei den Viertklässlern vier Gruppen mit vier Mannschaften.

Immer mehr Mädchen

Alle Mannschaften hatten Schlachtenbummler mitgebracht. Eltern, Großeltern und Mitschüler feuerten die Kicker vom Spielfeldrand aus an. Einige Fans hatten ihre alten Fähnchen und Hüte von der WM 2006 wieder hervorgekramt.

Die „blau-weißen“ Mädels von der Schillerschule hielten sich zwischendrin mit Turnübungen fit. Für sie war es keine Frage, dass sie in der oberen Liga mitspielen würden. Immerhin waren vier der zwölf Feldspieler Mädels.

Überhaupt zeigte sich nicht nur an der Mannschaft der Schillerschule, dass Mädchen immer mehr Gefallen am Kicken finden.

Der Förderverein der FSG führt bereits das dritte Turnier dieser Art durch. Der organisatorische Aufwand ist enorm. Die FSG stellt die Schiedsrichter, sie organisiert T-Shirts für alle Schüler und kümmert sich um die Wanderpokale. Organisatorisch federführend war auch in diesem Jahr wieder Karl-Heinz Kropf.



Glück mit dem Wetter hatten beim zweiten Termin am Montag das Grundschul-Fußballturnier am Montag im FSG-Sportpark. Unser Bild zeigt ein Spiel der Schillerschule gegen die Hemsberg-Schule. df/Bild: Funck

Der Dank des Organisatorenteams gilt allen freiwilligen Helfern, die durch ihre Mithilfe zum perfekten Gelingen des Turniers beigetragen haben.

Fast schien es so, als würde das Turnier

ins Wasser fallen. Ursprünglich sollte es Mitte Juni stattfinden, musste dann aber abgesagt werden. Am Montag schien das Wetter den Organisatoren erneut einen Strich durch die Rechnung zu machen.

Am Vormittag regnete es noch heftig, am Nachmittag schien zwar nicht die Sonne, es blieb aber regenfrei. Ideales Fußballwetter also für die „Wilde 2dH“, den „1. FC 3a“ & Co. moni

Forum

Wochenmarkt in Neumarkt verlegen

Diskussion um Standort des Wochenmarkts

Vier Marktvarianten geistern zur Zeit in den BA-Leserbriefen herum. Sollte es nicht möglich sein, da etwas Ordnung hinein zu bringen?

Der Marktplatz bietet sich für viele Aktivitäten. Nicht nur Wochenmarkt und Winterfest, Jahrmarkt und Flohmarkt, Weihnachtsmarkt sowie Musik- (Lärm)Veranstaltungen finden dort statt, auch diverse Geschäfte und Lokale möchten den Platz mit nutzen und sich etwas ausbreiten.

Der Neumarkt, eine „Totgeburt“, könnte eine Belebung brauchen. Mit etwas Fantasie kann man sich vorstellen, den Wochenmarkt vom Marktplatz in diesem (fast) leeren Gebäude unterzubringen, nach entsprechenden Umbauten (die „Fraa von Benshem“ hat das auch schon vorgeschlagen). Allerdings würde dann das zeitweise schöne, bunte Bild (Frühling und Herbst) auf dem Marktplatz verloren gehen. Auch hätten dabei die Marktbesucher und ihre Kundschaft eine Umgewöhnung zu beste-

hen. Es würde aber im nass-kalten Winter und im manchmal heißen Sommer ein angenehmes Einkaufen möglich sein. Auch würde das mehrmalige Verlegen des Wochenmarktes im Jahr, wegen der oben genannten Veranstaltungen, wegfallen.

Marktbesucher, die nur einmal wöchentlich kommen, könnten die meiste Zeit auf dem Beauer Platz stehen. Vielleicht könnten dann auch wieder Kleinläden und Lokale im „Neumarkt“ angesiedelt werden? Der Flohmarkt in der Nähe des Badeses ist, wie man jetzt wieder gesehen hat, bei nassem Wetter zum „Absaufen“ verurteilt. Der könnte durchaus auf dem Marktplatz und dem Beauer Platz aufgeteilt, abgehalten werden.

Ich weiß zwar nicht, wer bei diesem „Umdenken“ beteiligt wäre, aber ich finde, man sollte es mal wagen und nicht einfach feststellen, „der Wochenmarkt bleibt auf dem Marktplatz“!

Ludwig Ohlemüller
Baumschulstraße 5
Bensheim

Die Kinder nicht an den Rand drängen

Spielplatz Niederwaldstraße

Der Spielplatz an der Ecke Niederwaldstraße / Winkelbach ist ein zentraler Treffpunkt zum Spielen von Kindern aller Altersstufen (bis 14 Jahre) und Schulförnern. Das übt Respekt und Toleranz im Umgang miteinander.

Rundum sind die Kinder von aufmerksamen Anwohnern geschützt. Ferner ist dieser Spielplatz der einzige zwischen Rodensteinzentrum, Darmstädter Straße, Kirchbergstraße und Bahnlinie!

den Kauf des Grundstücks des vorhandenen Spielplatzes und gleichwertige, aber günstigere Alternativen, zum Beispiel eine Verlegung des Spielplatzes an den Bahndamm. Mangels ausreichender Spielfläche, Lärmbelastigung und der exponierten Lage am Bahndamm lässt sich hier keine vergleichbare Alternative schaffen. Der Spielplatz und somit auch unsere Kinder würden an den Rand gedrängt werden!

Pia Berndt-Schader
Niederwaldstraße 43
Bensheim

Sportschuhe und Bälle gestohlen

Bensheim. Nach dem Aufhebeln der Eingangstür haben sich Einbrecher zwischen Sonntagmorgen und Montagvormittag in der Rodensteinstraße mit Sportschuhen und Gymnastikbällen aus einem Lager aus dem Staube gemacht. Der Schaden: 1500 Euro.

Die Polizei hat Ermittlungen aufgenommen. Unter Telefon 06251/84680 ist die Polizei für Zeugenhinweise dankbar. pol

Farbberatung plus Zuschüsse für Fassaden

Stadt bietet renovierungswilligen Hausbesitzern in Innenstadt und entlang der B3 Sonderservice

Bensheim. Die Stadt bietet renovierungswilligen Hausbesitzern in der Innenstadt und in Auerbach entlang der Darmstädter Straße einen besonderen Service an. Die kostenlose Farbberatung durch die Diplomingenieurin und Architektin Renate Feuerstein aus dem Stadtbauamt ist verbunden mit einem Zuschuss von bis zu 1500 Euro. Dieser Service gilt auch für Hausbesitzer von denkmalgeschützten Anwesen im gesamten Stadtgebiet. Bisher haben mehr als 20 Interessenten von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Renate Feuerstein informierte die Mitglieder der Bensheimer Zukunftswerkstatt im Rahmen der immer noch regelmäßig stattfindenden Treffen über den besonderen Service, den die Stadt seit April bietet. Seit dieser Zeit gab es vor allem für Häuser entlang der Fußgängerzone eine farbliche Auffrischung, was dem Gesamteindruck gut tut.

Ein erwünschter Nebeneffekt der Farbberatung zur Fassadengestaltung ist es, dass gleichzeitig der seit April gültigen Bau- und Gestaltungssatzung der Stadt zur Durchsetzung verholten wird. So wird dem

Suzuki baut in St. Petersburg

Bensheim. Die Suzuki Motor Corporation baut eine neue Automobilfabrik im russischen St. Petersburg. Grund dafür ist die wachsende Nachfrage nach neuen Autos auf dem russischen Markt. Die 243 000 Quadratmeter große Produktionsstätte wird im Gewerbegebiet Shushary nahe St. Petersburg entstehen, teilt der Automobilhersteller mit. 500 Mitarbeiter sollen dafür sorgen, dass im ersten

Produktionsjahr 5000 Fahrzeuge vom Band laufen. Später sollen es 30 000 Einheiten pro Jahr sein. Die Suzuki International Europe GmbH steuert von Bensheim aus die bundesweiten Aktivitäten der drei Geschäftsbereiche. Mit 320 Mitarbeitern erzielte die Gesellschaft im Jahr 2006 einen Umsatz in Höhe von 694 Millionen Euro. z

Wildwuchs an Werbeschildern Einhalt geboten und etliche von Balkonen für Passanten sichtbar gen Himmel schielende Satellitenschüsseln werden aufs Dach und damit aus dem Blickfeld verbannt. Die Mitglieder der Zukunftswerkstatt nahmen den Vortrag wohlwollend auf.

Ebenso zufrieden äußerte man sich zum Vortrag von Ulrich Mattern-Guther aus dem Bauamt. Mattern-Guther stellte das geplante Licht-Konzept für den Bereich Rinnentor und dem Platz um den Wambolter Hof vor. Beim Rinnentor sollen Strahler die Mauer des Winkelbachs hervorheben und das gesamte Areal aufhellen. Dem „weichen“ Gelblicht will man Adieu sagen. Helles weißes Licht soll dazu beitragen, dass die Farben sichtbar bleiben und die Konturen nicht verwischen. Der Platz soll so ausgeleuchtet werden, dass sich bestimmte Personengruppen nachts dort nicht mehr wohlfühlen.

Bürgermeister Thorsten Herrmann möchte, dass das Juwel des Platzes, der Rinnentor-Turm, stärker zur Geltung kommt. Derzeit ist er von umstehenden

Bäumen regelrecht zugewuchert. Zwar macht es keinem der Teilnehmer der Zukunftswerkstatt Spaß, dass in der Stadt fünf Bäume gefällt werden, doch will man entlang des Winkelbachs Neupflanzungen vornehmen. Die Teilnehmer an der Sitzung teilten Herrmanns Ansicht, das Rinnentor freizuschneiden, damit es optisch den Platz beherrscht.

Ein ähnliches Licht-Konzept wie am Rinnentor soll es auch für den Bereich um den Wambolter Hof geben. Das Pflaster, die Bänke, die Lampen sollen eine Fortsetzung der gelungenen Umstrukturierung des Bürgerwehr-Brunnens geben. Mit einer Verbesserung der Situation verspricht man sich bei der Stadt auch eine Aufwertung des gesamten Quartiers. Davon sollen auch die dort ansässigen Kaufleute profitieren.

Die öffentlich geführte Klage des Sprechers der dortigen Kaufleute verlagert nicht ungehört. Auf Vorschlag des Bürgermeisters sollen die Sprecher der Kaufmannschaft aus den anderen Bensheimer Innenstadtquartieren zur nächsten Sitzung der Zukunftswerkstatt geladen werden. bj